

Inhalt

0. Komplexes Erzählen – Vorbemerkung	7
I. Literatur und Komplexität	13
II. Komplexes Erzählen in Alban Nikolai Herbsts Roman <i>Buenos Aires. Anderswelt</i>	19
III. Aspekte der Rezeption komplexer Erzähltexte	33
IV. Vorläufige Bilanz – Gründe für das gegenwärtige Forschungsdefizit	39
V. Der totale Roman als Vorläuferidee des komplexen Erzähliens	43
VI. Das Prinzip der alternativen Chronologien – Komplexes Erzählen in Lars Gustafssons <i>Roman Herr Gustafsson persönlich</i>	47
VII. Kybernetische Rückkopplung und Erinnerung in Marcel Prousts <i>Recherche</i>	59
VIII. Mehrstelligkeit und rückläufige Kausalität als Modi der komplexen Erzählung	63
IX. Vom Umgang mit diskursiver Komplexität im Kontext emotionaler und kognitiver Partizipation an der komplexen Erzählung	75
X. Transkulturelles vs. hermeneutisches Modell des Verstehens unter Bedingungen der Komplexität	85

XI. Narration in Echtzeit – Komplexes Erzählen in Navid Kermanis Roman <i>Dein Name</i>	91
XII. Inwiefern komplexes Erzählen zu einer veränderten Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit von Lesern beitragen kann	107
XIII. Zum Problem der Übertragbarkeit von Begriffen aus der Theorie komplexer Systeme in den literaturwissenschaftlichen Diskurs	115
XIV. Das medial in sich eingeschlossene Subjekt – Zum Verhältnis von Literatur und Leben unter Bedingungen der Echtzeit ...	123
XV. Zur Interaktion von Jetztzeit und geschichtlicher Vergangenheit – Komplexes Erzählen in Alexander Kluges <i>Lebensläufen</i>	139
XVI. Erzählung und simulierte Wirklichkeit – Komplexes Erzählen in Bodo Morshäusers <i>Berliner Simulation</i>	159
XVII. Genese von literarischer Bedeutung durch strukturelle Selbstähnlichkeit	169
XVIII. Wende zum fraktalen Erzählen – Reinhard Jirgls Roman <i>Abschied von den Feinden</i>	173
XIX. Fazit	187
XX. Quellenverzeichnis	197
XXI. Sachregister	207